

General Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Abonnement 50 Hg. pro Monat frei in's Haus.
nach die Post unter Nr. 5770 Bst. 150 pro Quart, ev. Besondere
Lieferungen 20 Hg. pro 3 Bst. Besondere 15 Hg.; anderwärts
30 Hg. pro 3 Bst. Posten 20 Hg. Bei Abbestellung
Haupt-Expeditoren:
Halle Marktstr. Nr. 16 (Eingang Schützenhof).

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Älteriki am Saalkrause“.

Die Redaktion verantwortlich:
Halle'sche Neuzeit Nachrichten, Halle a. S.
Verleger: G. W. H. Müller, Halle a. S.
Druck: G. W. H. Müller, Halle a. S.
Für Halle: G. W. H. Müller, Halle a. S.
Für den Saalkreis: G. W. H. Müller, Halle a. S.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Zur Lage im Orient.

Halle, 30. April.

Wieder die militärische noch die politische Lage hat sich im Laufe der letzten 24 Stunden wesentlich geändert. In Athen scheint sich die Stimmung entspannen zu beruhen, womit nicht zuletzt die Stimmung der griechischen Bevölkerung, die sich in Athen befindet, sich ebenfalls entspannen zu lassen scheint. So liegt die Sache nicht, vielmehr haben sich die künftigen Verhandlungen auf der Straße und Alles, was damit zusammenhängt, für vorläufige Ruhe gefunden, aber die Entscheidung gegen den Krieg, gegen die Kruppierungen und gegen den Ministerpräsidenten Delmas hält noch wie vor an, wenn gleich dieselbe nicht mehr so offensichtlich zu Tage tritt, wie unmittelbar nach Bekanntwerden der letzten Forderungen.

Der Mann des Tages in Athen ist augenblicklich der tabulose Exultant Mall. Derselbe erklärte, der Kaiser sei, daß den Prinzen die obersten Kommandoposten übertragen worden seien, ohne ihnen ersahene Generale zur Seite zu stellen. Der König habe nun genehmigt, daß die Prinzen am Kampfe teilnehmen; Delmas aber habe ihnen die oberste Stellung des Heeres und der Flotte angeboten. In Athen seien den Prinzen nur persönliche Befehle der Regierung gegeben worden, während alle Generale, die den deutsch-französischen und den türkisch-griechischen Krieg mitgemacht haben, in veränderter Weise bei Seite gelassen wurden. Während deshalb die türkischen Operationen von erfahrenen bewährten Offizieren seit zwei Monaten vorbereitet wurden, geschah auf griechischer Seite in strategischer Hinsicht fast nichts. Die Regierung habe den König und das Land über die Finanzlage und die Waffenverhältnisse getäuscht. Sie habe durch ihre Freunde verhindern lassen, die Panzerdivision, Garri und Spangos hätten der Regierung für den Kriegfall 50 Mill. Fr. als jährliches Gehalt zugesichert, während sie nur 20 Millionen annehmen wollten, während alle Generale, die den deutsch-französischen und den türkisch-griechischen Krieg mitgemacht haben, in veränderter Weise bei Seite gelassen wurden. Während deshalb die türkischen Operationen von erfahrenen bewährten Offizieren seit zwei Monaten vorbereitet wurden, geschah auf griechischer Seite in strategischer Hinsicht fast nichts. Die Regierung habe den König und das Land über die Finanzlage und die Waffenverhältnisse getäuscht. Sie habe durch ihre Freunde verhindern lassen, die Panzerdivision, Garri und Spangos hätten der Regierung für den Kriegfall 50 Mill. Fr. als jährliches Gehalt zugesichert, während sie nur 20 Millionen annehmen wollten, während alle Generale, die den deutsch-französischen und den türkisch-griechischen Krieg mitgemacht haben, in veränderter Weise bei Seite gelassen wurden.

Delmas, an dem in Wirklichkeit ein großer Theil der Schuld zu suchen wäre, und der noch gestern erklärt hatte, daß die Intervention werde nicht zurücktreten, so lange ihm nicht die Kommande über die Flotte übertragen worden hätten, hat inzwischen erkennen müssen, daß der König ihm kein Vertrauen entgegen hat. Der König verließ Delmas ins Palast und erließ ihm die Entlassung des Ministeriums einzutreten. Im neuen Kabinete werden die Führer der Opposition hauptsächlich den Ton angeben, wenigstens wird angenommen, daß in dem neuen Kabinete Mallis den Vorsitz führen wird und die Anhänger von Trupis, Theodoris, Simopolis, Staludos und Oberst Yamados, sowie die Unabhängigen Karapanos und Delgeorgis die einzelnen Portefeuilles übernehmen werden. Ferner wird berichtet, daß Mallis das Kabinete gebildet, sich Mallis mit dem Kriegsminister nach Baraflos begeben wird.

Die Vorgänge in Griechenland erinnern, wie bereits an dieser Stelle ausgeführt wurde, an die Vorgänge in Frankreich nach der Schlacht bei Sedan, und es gewinnt den Anschein, als wolle man

nummehr auch in Griechenland den bewaffneten Widerstand des Volkes organisieren. Ob das in Griechenland in gleicher Weise durchführbar wäre, wie i. J. in Frankreich, ist freilich noch eine andere Frage, denn Frankreich ist ein reiches, hochentwickeltes Land, die Franzosen sind gute Soldaten von Natur aus, während Griechenland nur über hässliche Mittel verfügt und keine Soldaten besitzt, welche einem erschöpften Gegner auf die Dauer Widerstand zu leisten vermöchten. Inzwischen wird man mit dieser neuesten Phase des beabsichtigten Volkstriebs zu rechnen haben.

Die Großmächte lassen es sich inzwischen angelegen sein, vorläufig allerdings nicht unter der Hand, den Frieden in die Wege zu leiten. Der Sultan hat vorgezogen, den deutschen Botschafter in Konstantinopel in Audienz empfangen und bei dieser Gelegenheit die Forderungen der Türkei dahin vorzutragen, daß die Griechen zunächst Kreta zu räumen hätten; außerdem soll die Grenze von 881 wieder hergestellt und eine Kriegsstoffenfabrikation gestattet werden.

Im Uebrigen liegen noch folgende Nachrichten vor:
* Wien, 29. April. Dr. „Vol. Kor.“ erzählt aus London und Petersburg die bestimmte Versicherung, daß die Frage des Einkreitens zwischen der Türkei und Griechenland bisher seitens keiner Macht zum Gegenstand eines Meinungsaustrausches gemacht ist, da alle darin einig seien, daß das Ansehen von Griechenland ausgehen müsse; das der Entwurf einer revolutionären Bewegung in Athen würde für die Diplomatie eine neue Aufgabe schaffen.

* Konstantinopel, 29. April. Osmán Pascha ist mit 30 000 Mann nach Janina aufgezogen, wo die Situation kritisch scheint. Man erhofft von seiner Ankunft bedeutende Erfolge, insbesondere Verdrängung der Albaner.

* Konstantinopel, 29. April. Eine Depesche Ehem Paschas von gelien an den Kriegsminister meldet, daß die erste Division gegen Trifkala marschiert und Barfos besetzt. — Ein Telegramm des Kommandanten des Korps in Epirus an den Kriegsminister besagt, daß nach einem Bericht die erste Brigade im vorgerichtigen feindlichen Kampfe bei Rudajati den Feind mit einem Verluste von 20 Todeen und vielen Verwundeten gefangen und zum Rückzuge gezwungen hat. Das Telegramm besagt ferner, daß die Brigade bei Blaka sowie ein griechisches Bataillon erobert worden seien. Auf türkischer Seite seien ein Offizier und 23 Mann verundet. Gleichzeitig kündigt der Bericht den weiteren Vormarsch nach der Küste an.
* Paris, 29. April. Ein Theil der Presse spricht die Ueberzeugung aus, Griechenland sei finanziell verbankert, seinen Widerstand fortzusetzen. Es werde bald genöthigt sein, die Vermittlung der Mächte anzunehmen. Die Presse glaubt, die Türkei werde Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Status quo, sowie der Autonomie Kretas annehmen. Die Nennung des Status quo, sowie der Autonomie Kretas, wird mit der Nennung Kretas durch die Griechen erfolgen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 29. April. (Hofnachrichten). Der Kaiser verweilt noch in Schlig. Mehrere Nachrichten liegen nicht vor. — Die Prinzessin in Frankreich ist noch bei Petersburg zum Besuch ihrer Schwägerin, der Kaiserin von Rußland, gereist. Der Aufenthalt dortselbst wird etwa 14 Tage dauern.

— (Zu dem viel erörterten Kaiser-Depesche) schreibt die „Frankf. Ztg.“: „Was zur Stunde ist kein amtliches Document die ersten Freimittelungen über die Kaiserdepesche an den Prinzen Friedrich erfolgt. Einige private Mittheilungen sind zwar veröffentlicht worden, aber deren Autorität ist nicht größer als die der verstreuten Angaben über das Kaisertelegramm. So stehen wir denn also vor der Thatsache, daß die Lesart amtlich unüberprüfbar abgeben ist, welche die Reichsgewaltigkeit der Vaterlandsliebe zeigt. Die genannte Presse mit ganz verweidenden Ausnahmen ist darin einig, daß authentisch festgestellt werden muß, ob diese Lesart die richtige ist, und wenn nicht, wie denn das Telegramm gelaute hat? Da die Regierung aber nicht gewillt scheint, aus eigenem Antrieb die geforderte Aufklärung zu gewähren, so erwarten wir, daß nunmehr der Reichstag durch eine Interpellation an den Herrn Reichskanzler diesen zu einer Ausklärung veranlassen wird. Es handelt sich hier um eine Ehrenfrage für den Reichstag, und er kann und muß fordern, daß ihm klar und ungescheit Auskunft ertheilt wird, ob in der That gegen ihn ein so schwerwiegendes Vorurtheil erhoben, eine ihn so herabwürdigende Charakterisierung gebraucht worden ist, wie das in den Berichten behauptet worden ist. Die Auskunft darf ihm nicht verweigert werden, einmal weil das erwähnte Telegramm durch die amtliche Verlesung vor demselben Schiffsdokument einen offiziellen Charakter erhalten hat, obwohl aber weil der Angegriffene nur dadurch die Möglichkeit erhielt, sich in beherrschender Weise zur Wehre zu legen.“

— (Herr v. Köller) macht in letzter Zeit viel von sich reden. Dieser Tage liegt es, er sei zum Oberpräsidenten von Schleswig nicht ernannt worden, weil seinen Wünschen, das Oberpräsident nach Kiel zu verlegen, nicht willkürlich worden sei. Diese Version wird jetzt vom „Allg. Tagbl.“ bestritten, die Gründe der Nicht-Ernenennung liegen auf einem ganz anderen Gebiete. Auf welchem Gebiete, sagt das Allgauer Blatt nicht.
— (Herr v. Bennigsen) beschäftigt, wie mehrere Blätter zu melden wissen, am 1. October er, in den Rufstand zu treten. (Wir geben die Nachricht unter Vorbehalt wieder. Die Rede) in Leipzig weiß die höchsten unterrichtete „Allg. Tagbl.“ zu melden, der Genannte sei zwar vom Urlaub zurückgekehrt, jetzt jedoch noch auf dem Wege, daß er demnächst einen Aufbruch zu werden ansetzen müsse.

— (Das Vorgeordnete) heute die zweite Lesung des Kultusgesetzes beim Titel „Abordnung des Ministeriums“ fort. — (Herr v. Vinberg) trittum betont den gefälligen Ausführungen des Abg. Seydandt gegenüber, daß die Regierung in ihrer Stellungnahme zum Religionsunterricht der Väterlandsliebe vollkommen Recht habe, nur bedauert den prinzipiellen Standpunkt des Centrums, wie ihn gegenwärtig der Abg. Hören bekundet habe, da die Ansprüche der katholischen Kirche an den Staat an und für sich unannehmbar seien. Die Politik den Polen gegenüber habe leider gefehlt; aber seine Freunde hielten diejenige, die Herr Bismarck befolgt habe, und die jetzt wieder aufgenommen sei, für richtig. Abg. Dabach verlangt Nachweise über die Verwendung der Dispositionsfonds, trägt eine Reihe von Fällen vor, in denen angeblich die Katholiken zurückgekehrt worden sind, und befragt über die Aufhebung des Lebensbrotbes. Der Kultusminister erwirkt die Beantwortung der Ministerium zur Verfügung vorzulegen. Abg. Baumert (nassif) bringt zur Sprache, daß in dem Rheinlande/ischen Schulwesen, das für die evangelischen Schulen im Regierungsbezirk Arnberg vorgeschrieben ist, gute Gebichte aus angeblich sittlichen Gründen verpönt worden seien. Verg von Antsorgen. Es ist ja ein ungewöhnliches Vorkommniß, welches sich geteilt Markt in den Viktorialen zugegetragen hat.
— Ja, ja, die Sache macht viele Schwierigkeiten, und ich fürchte, sie wird uns noch viel mehr Kopfzerbrechen machen“, meinte der Untersuchungsrichter. „Unfallig trifft es sich, daß ich Sie selbst in dieser Angelegenheit mit einigen Fragen beschäftigen muß.“
— „Ich bin ganz Ohr und orientire mich um so lieber, als mir höchst wahrheitsgemäß die Ausarbeitung der Sache in ihrem weiteren Verlaufe zufällt.“
— „Ganz richtig“, erwiderte der Untersuchungsrichter. „Es ist Ihnen, wie ich wohl annehmen darf, bereits bekannt, daß ich Sie, wie ich gegeben habe, eine Gräfin Korjakoff, eine berichtigte Hochschülerin, an deren rassistischer Gewandtheit in dieser bisher alle polizeilichen Bemühungen gescheitert waren, in Verhaft zu bringen.“
— „So Stein nicht befähigend mit dem Kopfe. „Ganz recht“, versetzte er, sich ebenfalls beglückend in seinem Sessel zurücklehnen.
— Kriminalkommissar Sauer begab sich nach der Wohnung der Gräfin, um was jedoch nicht darin anwesend, dagegen fand er eine Gärtnerin, welche die Anwesenheit der Dame auf dem Ball in den Viktorialen wahrscheinlich machte, und dort traf er sie — aber als Leiche.“
— „Ganz richtig.“
— „Ist Ihnen diese Gräfin Korjakoff vielleicht persönlich bekannt geworden?“
— Ein ungewöhnliches Verbrechen trat auf die Gesichtsbilder des jungen Staatsanwaltes. „Wir“ sagte er dann in gedehnter Tone, überaus den älteren Kollegen angedeutet. „Aber ich bitte Sie, lieber Herr Rath, wie sollte ich zu dieser mehr als zweifelshaften Ehre kommen?“
— „Und es ist Ihnen auch nicht bekannt, ob Ihr Fräulein Braut eine Bekanntschaft mit der erwähnten Gräfin anknüpft?“

Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Hader.

(Fortsetzung.)

„Aber das ist ja eine Inzanie“, rief er plötzlich und sah auf. „Der anonyme Schreiber dieser Briefe hat offensibare Landesverrath begangen. Sie sind aus Krakau datirt“, fuhr er, in Eifer gerathend fort, „aber die Unterschrift heißt. Es ist jenenklar, daß es sich um Landesverrath handelt. Ausführlich, bis in einzelne Details gehend, ist hier die Beschreibung eines Forts, die mit peinlichster Genauigkeit wiederergegebene Schilderung der ganzen Anlage der Festung. Aber das ist infam.“

Er sprang erregt von seinem Sitze auf und schaute starr auf den Kommissar.

„Und diese Papiere haben Sie bei der Gräfin Korjakoff vorgefunden?“
„Wie ich Ihnen bereits sagte, Herr Rath“, bestätigte Sauer, gelassen auf seinem Stuhle sitzen bleibend. „Sie können sich denken, Herr Rath, daß auch mich der Anhalt dieser Briefe überreicht hat, doch mehr aber der Umstand, daß die Gräfin Korjakoff sie auf dem getirnen Ball mit sich geführt hat. Ich glaube, daß uns nun eine wichtige Handhabe gegeben ist, die uns bei der Aufführung des Schulden gute Dienste leisten wird.“

„Ah, verstehe ich Sie recht, so meinen Sie, daß die Persönlichkeit, welche diese Briefe angehen und mit welcher die Gräfin Korjakoff deswegen unterhandeln wollte, unter den drei Masken zu suchen ist?“
„Ich vermute, unter der dritten Maske“, bestätigte der Kommissar. „Ich glaube die Sache ist ziemlich einfach. Es handelt sich, meiner Meinung nach, um eine Entführung. Die Gräfin Korjakoff ist in dieser oder jener Weise in den Besitz der angeheft kompromittirenden Briefe gekommen. Der Name des Verräthers ist freilich nirgends zu finden.“

„Auf jeden Fall haben wir eine wichtige Handhabe“, meinte

der Untersuchungsrichter, sich wieder dem Kommissar gegenüber niederlassend. „Wir wollen diese Briefe sofort der zuständigen Militärbehörde unterbreiten. Treue ich mich nicht sehr, so wird sie aus dieser offenbar männlichen Kautzhandchrift sehr bald herausbekommen, wo und wer der Schreiber ist, und das andere wird sich finden.“

„Ich werde gleich das Nöthige veranlassen“, meinte der Kommissar, sich erhebend. „Hoffen wir, daß der Fortgang der Untersuchung ein ebenso erplichlicher sein wird, wie es der Anfang bisher gewesen ist.“

Sauer schied sich von dem Untersuchungsrichter verabschiedend zu wollen.

„Gehen Sie nur, gehen Sie nur, lieber Sauer“, meinte dieser und nickte ihm wohlwollend zu. „Ich habe ohnehin jetzt mit der Protokollabfassung zu thun. Aber noch eine Bitte, wenn Sie an dem Arbeitszimmer des Herrn Staatsanwaltes Stein vorüberkommen, haben Sie wohl die Güte, nachzusehen, ob der Herr schon zugegen ist. In diesem Falle bitten Sie ihn, sich zu mir bemühen zu wollen.“

Der Kommissar verneigte sich und ging. Wenige Minuten später trat raschen, elastischen Schrittes der Staatsanwalt Leo Stein in das Amtszimmer des Untersuchungsrichters. Das Antlitz des jungen Beamten war bleich. Es lag ein trüber Schatten darüber ausgebreitet, den selbst die freundschaftliche Begrüßung durch den Untersuchungsrichter nicht verdrängen konnte.

„Ich habe Sie zu mir bitten lassen, lieber Kollege, um mit Ihnen in einer mich sehr beschäftigenden amtlichen Sache Rücksprache zu nehmen“, begann Daumiller, nachdem die ersten verbindlichen Redensarten zwischen den Herren gewechselt waren und beide Platz genommen hatten.

Stein lächelte leicht. „Nun, Sie werden mich doch nicht gar in ein hochnotpeinliches Verhör nehmen wollen?“
„Ich habe Sie mit einer dankenden Handbewegung das Gagarretu, welches der Untersuchungsrichter ihm dargeboten hatte, zurückweisend. „Wie ich bereits gehört habe, stecken Sie ja in einem wahren

Waarenhaus Rich. Perlinsky & Co.

Halle a. S.

27 Grosse Ulrichstrasse 27.

Sonnabend
den 1. Mai.
Montag
den 3. Mai.
Dienstag
den 4. Mai.

Nur für diese 3 Tage gültig.

Teller, Steingut
conisch,
Stück 5 Pfg.

Teller, Zwiebelmuster
conisch,
Stück 8 Pfg.

Porzellan-Satztöpfe
6 Stück 1,40 Mk.

Porzellan-Tassen
weiss,
Paar 9, 12, 14 Pfg.

Steingut-Vorraths-Tonnen
— dekoriert —
Stück
35 Pfg.

Wasch-Service
Zwiebelmuster 4theilig
Stück 1,50 Mk.

Emaillirte-Eimer
— 28 cm — extra schwer —
Stück 68 Pfg.

Gewürz-Schränke
Salz- u. Mehl-Metzen
in riesiger Auswahl
von 20 Pfg.
an.

Corsets
für Damen
in allen Grössen
Stück von 50 Pfg. an.

Gardinen,
weiss, schmal,
in schönen Mustern,
Mtr. von 4 Pfg. an.

Wassergläser
pol. Boden
Stück 5 Pfg.

Wasser-Flasche mit Glas
Stück 19 Pfg.

Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenke
in grosser und schöner Auswahl.

Bilder-Rahmen
Wandteller
Fächer.

Grosses Lager
in
Sonnenschirmen
moderne schöne Stücke
und Bandschleifen
Stück von 1,50 Mk. an.

Kattune u. Blandrucks
in recht schöner und grosser Auswahl
Mtr. von 25 Pfg. an.

Hauskleider-Stoffe
in nur schönen Dessins
Mtr. von 27 Pfg. an.

Kragen u. Manschetten
in weiss u. farbig
u. allen Facons,
sehr preiswerth.

Reinw. Cheviots
in allen Farben
Mtr. von 48 Pfg. an.

Grosses Lager

in garnirten und ungarirten Damen- und Mädchenhüten, Herren- und Knabenhüten, Schleiern, Rüschen, Tüllen, Spitzen, Strümpfen, Schürzen, Handschuhen, Blousen, Corsets, Unterröcken, Unterhosen, Jacken.

Sport-Hemden, Herrenwäsche, Damenwäsche.

Leinen- und Baumwollwaaren.
Gardinen, Bettedecken, Tischdecken, Steppedecken.

Grosses Lager
in **Handarbeiten.**

Sämmtliche Zuthaten zur Damen-Schneiderei etc.

Ausnahme-Preise.

◆ **Gemeinschaftlicher Waareneinkauf für 36 Geschäfte.** ◆

Knaben- und Herren-Strohhüte von 29 Pfg. bis 4 Mf.

Leipzigerstrasse 70. **M. Hirsch** Leipzigerstrasse 70.

Zu auffallend billigen Preisen:

Kleider-Stoffe — Kragen — Jackets — Regen-Mäntel.

Kleider-Stoffe in den neuesten Dessins Mtr. von 68, 75 Pfg. 1, 1,25 bis 3,50 Mtr.
Kleider-Stoffe für Hauskleider Mtr. 38, 45, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1,20 Mtr.
Kragen in schwarz, nur neue aparte Facons, von 1,75 bis 25 Mtr.
Kragen hell und dunkel Stück von 12, 25, 75 Hl., 1, 1,25, 1,75, 2,25 bis 8,50 Mtr.
Jackets schwarz und farbig Stück von 3,50 bis 25 Mtr.
Regenmäntel in den neuesten Ausführungen Stück von 7,50 bis 95 Mtr.

Abtheilung für Baumwollwaaren.

Blandrucks in schönen Mustern Mtr. 24, 33, 45, 58, 44 Pfg.
Cretons für Kleider Mtr. 28, 33, 45, 50 Pfg.
Ginghams für Kleider Mtr. 31, 38, 45, 48 Pfg.
Kleiderbarchent Mtr. 28, 38, 45, 48, 58 Pfg.

Bettzeuge 65 cm breit Mtr. 15, 22, 28, 33 Pfg.
Bettzeuge 83 cm breit Mtr. 28, 33, 38, 45, 55, 60 Pfg.
Hemdentuch Mtr. 15, 20, 28, 30, 38, 45 Pfg.
Shirting Mtr. 16, 20, 30, 35, 38, 45 Pfg.
Bett-Kattun Mtr. 28, 35, 38, 45 Pfg.
Bett-Satin in bunt Mtr. 38, 45, 55, 60 Pfg.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Waschstoffen zu soliden Preisen.

Abtheilung für Schuhwaaren.

Herren-Stiefeletten Paar 3,50, 4,50, 6, 7,50, 9,50, 12 Mtr.
Herren-Schnür-Schuhe Paar 3,375, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50 Mtr.
Herren-Zug-Schuhe Paar 3,25, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50 Mtr.
Herren-Turn-Schuhe mit Gummisohlen Paar 2,75, 3, 3,50 Mtr.
Herren-Leder-Strand-Schuhe Paar 4,25, 4,75, 6 Mtr.
Herren-Segeltuch-Schuhe mit Ledersohlen Paar 2,90, 3,50 Mtr.
Damen-Lasting-Hausschuhe Paar 1,68, 1,87 Mtr.
Damen-Leder-Hausschuhe Paar 2,75, 3 Mtr.

Damen-Lack-Strassenschuhe Paar 2,38, 2,75, 3,50 Mtr.
Damen-Segeltuch-Schuhe Paar 2,35, 2,75, 3,25 Mtr.
Damen-Strand-Schuhe Paar 3,25, 3,75, 4, 4,75 Mtr.
Damen-Stiefeletten Paar 3, 3,75, 4,50, 6, 7,50, 9, 12 Mtr.
Damen-Knopf-Stiefel Paar 4,50, 6, 7,50, 9, 12 Mtr.
Damen-Schnür- u. Knopf-Schuhe mit Lack Paar 3,35 bis 5 Mtr.
Gelbe u. schwarze Kinder-Schuhe in der größten Auswahl zu billigen Preisen.

Abtheilung für

Lampen, Küchen-Holzwaaren, Emaillirte-Kochgeschirr, Korbwaaren, Lederwaaren, Kinderwagen, Reisekoffer, Porzellan, Blechwaaren, Nähmaschinen, Schultornister, Schiefertafeln, Schieferkasten, Leiterwagen, Reisekörbe.

Küchenlampen, extra groß, Stück 22, 29, 38, 42, 75 Pfg., 1,05 Mtr.

Zischlampen in eleganter Ausführung, Stück 88, 95 Pfg., 1,20, 1,40, 1,68, 1,75, 2,00, 2,25, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5 Mtr.

Cylinder Stück 2 Pfg.

Damen-Putz in der größten Auswahl, vom Einfachsten bis zum Eleganteften.

Die Mitglieder der hiesigen und auswärtigen Consum-Vereine erhalten **6% Rabatt.**

Knaben- und Herren-Filzhüte, Stück von 90 Pfg. bis 5 Mf.

Herren-Anzüge.
Herren-Mützen
Knaben-Mützen

Herren-Mützen
Knaben-Anzüge.